

Sehr geehrter Herr Lenz,

herzlichen Dank für Ihre detaillierte Antwort. Ihr Schreiben enthält einige für uns neue Informationen und Argumente. Erlauben Sie mir im Namen der Initiative *Karlsruhe schwimmt* wie folgt dazu Stellung zu nehmen.

**Zu Punkt 1 – Wegfall aus finanziellen Erwägungen:**

Wir danken Ihnen für diese klare Aussage. Das lässt uns hoffen, dass wenn wir gemeinsam einen Weg finden, den gleichen oder sogar höheren Umsatz mit den heutigen Jahreskarteninhabern zu realisieren – und zwar inklusive einer neuen verbesserten Jahreskarte – Sie diesen Weg unterstützen. Aus finanziellen Gründen.

**Zu Punkt 2 - Rechenbeispiel:**

Sie haben vollkommen recht: Man kann nicht den Umsatz, der 2017 mit einer komplett anderen Tarifstruktur erzielt wurde, mit dem nun zu erwartenden Umsatz mit den neuen Karten und Preisen vergleichen. Das hatten wir lediglich der Einfachheit halber getan und weil uns keine detaillierten Zahlen vorlagen.

Die Frage muss doch richtig lauten: Welchen Umsatz wird das Fächerbad voraussichtlich zukünftig mit den Jahreskarteninhabern des Jahres 2017 erzielen? Und zwar mit zwei unterschiedlichen Szenarien:

- a) Mit der von Ihnen aktuell eingeführten Tarifstruktur.
- b) Mit derselben Tarifstruktur ergänzt um eine neue Jahreskarte.

Hierbei sind realistische Annahmen zu treffen und dann müssen diese beiden Szenarien verglichen werden und dasjenige, welches der Stadt den höheren Umsatz beschert, sollte realisiert werden.

Wir haben basierend auf den von Ihnen genannten Zahlen, folgende Szenarien durchgerechnet. Dabei stehen in den Spalten unterhalb der verfügbaren Eintrittspreise jeweils die angenommene Anzahl von Schwimmern, die diesen Preis wählen wird

a) Mit der aktuellen Preisstruktur

Annahme a): Keine JK, mit Besucherschwund, verbliebene JK Besitzer suchen sich das für sie passende Preismodell aus.	<b>Schwund: 15,00%</b>		
	4,50 € (2h)	4,05 € (2h / 10%)	3,60 € (2h / 20%)
Früh (alt)	4	17	51
Früh (Bau)	2	9	43
Mittag	14	17	51
Abend	89	170	0
Normal	0	27	27
FiA	0	0	48
Ermäßigt	0	9	17
	109	249	236
Teilerlöse:	26.555,90 €	54.709,31 €	46.140,88 €
Gesamterlös:	<b>127.406,10 €</b>		

Unter der Annahme, dass 15% Badegäste nicht mehr oder weniger häufig kommen und sich andere Angebote suchen und die restlichen Schwimmer, die für sie günstigste Variante der 2h Einzelkarte (mit 0%, 10% oder 20% Rabatt) wählen, ergibt sich hier ein Gesamtumsatz von **127.406€**. Das ist eine etwa 3%ige Umsatzsteigerung gegenüber 2017.

b) Unter der Annahme, dass eine neue Jahreskarte zu 250€ für 4h eingeführt wird

Annahme b): JK für 250 €, mit Besucherschwund, verbliebene JK Besitzer suchen sich das für sie passende Preismodell aus.				<b>Schwund: 15,00%</b>
	4,50 € (2h)	4,05 € (2h / 10%)	3,60 € (2h / 20%)	<b>250,00 € (JK / 4h)</b>
Früh (alt)	4	17	9	43
Früh (Bau)	2	9	9	34
Mittag	14	17	9	43
Abend	89	170	0	0
Normal	0	27	6	21
FiA	0	0	0	48
Ermäßigt	0	9	9	9
	109	249	40	196
Teilerlöse:	26.555,90 €	54.709,31 €	7.800,80 €	49.087,50 €
Gesamterlös:	<b>138.153,51 €</b>			

Unter dieser Annahme und Voraussetzung des gleichen Mechanismus wie unter a) kann hier ein Umsatz von **138.153€** erwartet werden, was einer Umsatzsteigerung von über 12% zu 2017 entspricht.

Nun kann man sicherlich die Annahmen variieren, aber wir denken diese detaillierte Betrachtung zeigt doch, dass eine richtig dimensionierte Jahreskarte absolut ihre Berechtigung in der Tarifstruktur des Fächerbades hat.

### Zu Punkt 3 – Soziale Verträglichkeit:

Sie schreiben, dass die städtischen Bäder zu den freiwilligen Aufgaben der Stadt gehören. Das sieht auch der Deutsche Städte- und Gemeindebund so. Dieser bezeichnet aber gleichzeitig kommunale Schwimmbäder als **unverzichtbaren Bestandteil der Daseinsvorsorge**<sup>1</sup>. Kommunale Bäder übernehmen soziale, kommunikative und gesundheitspräventive Aufgaben.

Der Zugang zu Einrichtungen der Daseinsvorsorge muss ein öffentlicher Zugang sein und zu sozial verträglichen Preisen möglich sein.

Die Bedeutung von kommunalen Schwimmbädern betont auch die Stiftung „Lebendige Stadt“, die zusammen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund den diesjährigen Stiftungspreis für „Das beste kommunale Schwimmbad“ ausgelobt hat. Dabei geht es unter anderem darum, wie Bäder zur Gesundheitsförderung und zur Stärkung des Gemeinschaftssinns in einer Kommune beitragen.

Ein Schwimmbad ist ein Zuschussbetrieb, das ist klar. Doch nicht nur Schwimmbäder sind Zuschussbetriebe, auch Einrichtungen wie Theater, Oper oder Fußballstadien sind es und hier sind die Fehlbeträge pro Besucher zum Teil deutlich höher (Kostendeckungsgrad eines Theaters, wenn es gut läuft, ca. 15%)<sup>2</sup>.

Sie sind der Meinung, dass die Sozialverträglichkeit der neuen Preise im Fächerbad durch den „Karlsruher Pass“ gegeben ist. Sie schreiben: „So sind z.B. alleinstehende Rentner mit einem Monatseinkommen von 1000 € in Abhängigkeit der Monatsmiete einschl. NK in der Regel passberechtigt.“

Wir wissen nicht, ob Sie bewusst „Rentner“ nur in der männlichen Form benutzt haben. Denn klar ist, dass Rentnerinnen, besonders im Westen der Bundesrepublik, deutlich weniger Rente zur Verfügung haben als Männer. Der „Gender Pension Gap“ liegt in Deutschland bei ca. 50 %. Durch die neue Preisgestaltung im Fächerbad werden demnach besonders alleinstehende Rentnerinnen benachteiligt. Hier sehen wir das Prinzip der Chancengleichheit verletzt.

<sup>1</sup> Dr. Gerd Landsberg, Kommunale Schwimmbäder: Unverzichtbarer Bestandteil der Daseinsvorsorge, Positionspapier vom 12. Januar 2015 unter [www.dstgb.de](http://www.dstgb.de)

<sup>2</sup> Alina Leimbach, Das Sterben der deutschen Freibäder, in: Die Welt vom 26.6.2018, [www.welt.de](http://www.welt.de)

Auch wissen wir aus etlichen Gesprächen mit Betroffenen, dass sie die Beantragung des Passes als erniedrigend empfinden oder sogar als betteln. Das ist nachvollziehbar. Denn bisher konnten sie sich aus eigenen Mitteln den Besuch im Fächerbad leisten. Und nun heißt es sinngemäß – Schwimmen entweder im Grötzing Hallenbad oder mit Karlsruher Pass. Wir halten das für soziale Ausgrenzung in Reinform. Abgesehen davon ist das Grötzing Hallenbad nicht barrierefrei.

Und noch eine Frage: Was ist mit der (vermutlich großen) Gruppe derer, die über eine geringfügig bessere Rente verfügt und nicht zum Kreis der Karlsruher-Pass-Berechtigten zählt? Durch Abwanderung dieser Gruppe, die es sich ohne Jahreskarte nicht mehr leisten könnte, wäre die kommunale Subventionierung des Fächerbads somit ab 2020 den besser Situierten vorbehalten. Auch wer es sich leisten kann, 500 Euro im Voraus zu bezahlen, wird mit einem 20%-Rabatt am meisten belohnt. Für uns ist das nicht mit dem Begriff „sozial“ in Einklang zu bringen.

Weiterhin schwimmt ein Großteil der Jahreskarten-Inhaber\*innen auf Grund orthopädischer Probleme, sprich, wegen bestehender oder zur Vorbeugung (noch) größerer Probleme. Dass Gesundheitsvorsorge zum Luxus verkommt, kann und darf nicht sein, sehr geehrter Herr Lenz!

Abschließend bleibt zu diesem Punkt zu betonen, dass das regelmäßige Treffen untereinander, sei es in der Umkleidekabine, in der Dusche oder im Bad, für zahlreiche Jahreskarten-Inhaber\*innen zu einem festen Bestandteil ihrer sozialen Kontakte geworden ist, so dass der Wegfall der Jahreskarten nicht nur gesundheitliche, sondern auch gravierende soziale Einbußen zur Folge hätte. Wie könnte ausgerechnet das Sozialdezernat Derartiges vertreten?

### **Zu Punkt 3 – Vergleich mit Freibädern:**

Unser Hauptpunkt hier ist: Die Saisonkarte der Freibäder zeigt, dass Jahreskarten nicht von vorneherein „schlecht“ sind und dass sie ja auch in Karlsruhe existieren.

Allerdings würde uns interessieren, warum Sie in ihrer Beispielrechnung bei Freibädern von 1,25 Besuchen pro Woche (uns liegen diesbezüglich Informationen vor, dass bei der Berechnungsgrundlage einer Freibade-Saisonkarte, von einem Besuch pro Woche ausgegangen wird) und beim Fächerbad von 3 Besuchen pro Woche für die Berechnung der Jahreskarte ausgehen. Anhand der Zahlen von 2017 errechnet sich für die Jahreskartenbesitzer ein durchschnittlicher Wochenbesuch von 1,13 Besuchen.

### **Zu Punkt 4 – Probejahr:**

Hier möchten wir auf unsere Ausführungen zu Punkt 2 (Rechenbeispiel) und 3 (Freibäder) verweisen.

### **Zu Punkt 5 – Reduzierte Öffnungszeiten**

Es geht hier ja nicht darum die Öffnungszeiten zu verlängern, sondern nur darum die Öffnungszeiten von vor der Umbauphase wieder einzuführen. Das würde sicher zu einem weiteren Besucherplus führen und zusätzlich zur weiteren Attraktivitätssteigerung des Fächerbades beitragen. Gefühlt sind es aktuell deutlich mehr Bademeister geworden – wieso mussten dann die Öffnungszeiten reduziert werden?

### **Zu Punkt 5 – Bahnenbelegung**

Die Belegungspläne im Internet sind leider nicht immer aktuell und wie Sie leicht nachprüfen können, sind natürlich nicht immer 3 oder mehr abgeteilte Bahnen verfügbar. So ist morgens ab 8:00 Schulsport und am Wochenende kommen die Vereine, die immer 3 Bahnen belegen. Damit bleiben nur die Rückenschwimmbahn und die Expressbahn für die sportlichen Schwimmer übrig. Die Rückenschwimmbahn ist für sportliches Schwimmen nicht geeignet und die Expressbahn ist damit hoffnungslos überbelegt.

Am letzten Sonntag (17.2.2019) waren darüber hinaus auch noch 2 Bahnen im Cabriobad durch Training belegt – was auch in keinem Belegungsplan zu lesen war!

Wen beim Fächerbad schlagen Sie vor, den wir ansprechen können, um das direkt zu klären?

Weiterhin wollen wir auf die Situation der Bahnbelegungen in den Ferienzeiten (Ostern, Pfingsten, Weihnachten) hinweisen: Bereits ab 8.00 Uhr belegen diverse Schwimmvereine über mehrere Stunden einen Großteil des 50m Beckens, während das Cabriobecken bis 10 Uhr geschlossen bleibt. Kann man in den Ferienzeiten das Cabriobecken nicht bereits um 8.00 Uhr öffnen, um diese Situation etwas zu entspannen? Auch diese Maßnahme würde zu einer weiteren Attraktivitätssteigerung beitragen.

### **Zu Punkt 6 – Räumlichkeiten**

Wir verstehen, dass Sie uns keine Räume für Sitzungen zur Verfügung stellen können und freuen uns, dass sie unsere Initiative begrüßen!

Wir bedanken uns nochmals für die ausführliche Antwort und Ihre Diskussionsbereitschaft. Die Initiative *Karlsruhe schwimmt* möchte genau wie Sie und die Bädergesellschaft ein attraktives und wirtschaftlich gesundes Fächerbad.

Wir denken, dass unsere Ideen zu einer erhöhten Attraktivität und Wirtschaftlichkeit beitragen und bitten Sie um ein persönliches Gespräch um unseren Dialog effektiv fortsetzen zu können.

Mit freundlichen Grüßen im Namen der Initiative *Karlsruhe schwimmt*,

Frank Hillert